Das Kind am Bienenstocke.

Das Kindlein läuft zum Bienenstock,
Wohin's der süße Honig lockt.
Ei, denkt es, naschen wär' wohl gut,
Wenn nur die Biene mir Nichts thut.
Der Gärtner warnt: Bleib weg von da,
Denn viele Bienen schwärmen nah,
Und naschest du vom Honig weg,
Die Bienen stechen auf dem Fleck.
Doch lockender der Honig spricht:
Komm, iß von mir, sie merken's nicht.
Das Kindlein streckt die Hände aus,
Nimmt Honig aus dem Bienenhaus,
Da kommt, o weh, der ganze Schwarm,
Sticht's in den Kopf, sticht's in den Arm.
Laut schreiend flieht's;
Der Gärtner sieht's
Und sagt: Durch Schaden werde klug;
Du findest später oft genug,
Daß Freuden honigsüß verleiten,
Die kaum genossen, Schmerz bereiten.
Sei niemals für den Stachel blind,
Der stets der Sünde folgt geschwind.

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202001141435-0